

### Klarheit!

Berlin, 15. Oktober. Die politische Lage in Berlin ist heute noch so unklar, wie noch selten. Klärung wird allerdings die heute nachmittag stattfindende Wahl des Reichstagspräsidenten bringen. Für Löbe treten außer den Sozialdemokraten sicher das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die Demokraten ein; das ist aber nicht die Mehrheit. Unsicher ist die Haltung eines Teiles der anderen Mittelparteien, auf die es ankommt. Der nationalsozialistische Vorschlag, den Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, zum Präsidenten zu wählen, ist günstig aufgenommen worden. Auch die Deutschnationalen würden für Scholz stimmen, wenn gesichert sei, daß auch keiner der Vizepräsidentenposten mit einem Sozialdemokraten besetzt werde. Die Stellung der Wirtschaftspartei zur Regierung ist äußerst kühl geworden. Die Partei will zwar Dr. Brüning noch im Kabinett „bulden“, aber keinerlei Bindung mehr mit der Regierung haben. Die Deutsche Volkspartei will, ihrer bisherigen Politik entsprechend, weiter „abwarten“, aber ein verstärkter Teil der Fraktion wäre heute schon für offenen Bruch mit dem Kabinett Brüning.

Das Bestreben der Parteien geht offensichtlich darauf hinaus, das Zentrum zu zwingen, offen Stellung für Reichs- oder Eins zu nehmen. Der Brief Dr. Hugenebergs und Dr. Oberföhrens an den Reichskanzler ist in diesem Sinn aufzufassen und er dürfte zugleich der Einstellung der Mehrheit der Parteien und Gruppen der Mitte entsprechen. Der Reichskanzler hat aber bis jetzt jede klare Stellungnahme vermieden. Auf der einen Seite hofft man, daß es ihm trotz aller Schwierigkeiten gelingen werde, von Fall zu Fall eine wechselnde Mehrheit auf seine Seite zu bringen und jedenfalls den Ansturm der Mißtrauensanträge abzuwehren. Die andere Seite glaubt oder hofft, daß das Kabinett Brüning zwischen zwei Stühlen niederfallen werde. Denn wenn Löbe nicht zum Reichstagspräsidenten gewählt werden sollte, so werde das Interesse der Sozialdemokratie am Kabinett Brüning stark abflauen. Dem Ergebnis der Präsidentenwahl kommt also diesmal größere innerpolitische Bedeutung zu als sonst wohl. Dazu kommt, daß Preußen unter derselben Krise steht: die Mittel- und Reichsparteien verlangen vom Zentrum des preussischen Landtages eine klare und entschiedene Abgabe an die Sozialdemokratie. Wie die Reichstagswahlen gezeigt haben, ist die gegenwärtige Regierungskoalition, die immer auf zahlenmäßig schwachen Füßen stand, nunmehr stark in die Minderheit gedrängt. Würden die Mißtrauens- und Auflösungsanträge der Oppositionsparteien angenommen, so wäre das Ergebnis der Neuwahlen nicht zweifelhaft.

Eine Klärung wird, wie gesagt, bis zu einem gewissen Grad durch die Präsidentenwahl geschaffen werden. Eine grundsätzliche Klärung soll nun aber noch durch ein Volksbegehren in Preußen herbeigeführt werden, dessen Einleitung der Stahlhelm auf seiner letzten Tagung in Koblenz zu beantragen beschlossen hat. (Bekanntlich werden auch die Nationalsozialisten ein Volksbegehren mit ähnlichem Ziel beantragen.) Der Stahlhelm fordert: 1. Auflösung des preussischen Landtages und 2. Anebentragung des neu zu schaffenden Postens eines preussischen Staatspräsidenten auf den jeweiligen Reichspräsidenten. Da wahrscheinlich die ganze Rechte und ein Teil der Mitte das Volksbegehren, das nach Weihnachten eingeleitet werden soll, unterstützen werden, ist an seiner Annahme durch die deutschen Wähler wohl nicht zu zweifeln. Eine andere Frage ist allerdings, ob auch der folgende Volksentscheid durchdringen würde.

Die preussische Regierung hat bis jetzt bekanntlich ihren Rücktritt oder die Auflösung des Landtags von sich aus bestimmt abgelehnt.

### Löbe zum Präsidenten gewählt

Berlin, 15. Oktober. Der Reichstag nahm heute die Wahl der Präsidenten vor. Sitzungssaal und Tribünen sind wieder überfüllt. Abg. Dittmann (Soz.) schlägt wieder Löbe vor. Abg. Rippel erklärt, der Christl.-Soz. Volksdienst werde für Löbe stimmen. Abg. Dauch (D.Vp.) schlägt Dr. Scholz, Abg. Lorger (Komm.) den Abg. Vieck vor, Abg. Dr. Fried erklärt, die Nationalsozialisten werden für den Frontkämpfer Dr. Scholz stimmen.

Insgesamt wurden 556 Stimmen abgegeben, 2 waren ungenügend. Für Löbe stimmten 266, für Dr. Scholz 179, für Abg. Vieck 68, für Abg. Graf (D.nat.) 41 Abgeordnete.

Da keiner der Abgeordneten die absolute Mehrheit von 278 Stimmen erreicht hat, muß Stichwahl zwischen Löbe und Dr. Scholz stattfinden.

In der Stichwahl wurde Abg. Löbe (Soz.) mit 269 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Abg. Dr. Scholz erhielt 209 Stimmen. Die übrigen 77 Stimmen waren ungenügend.

### Speisezwiebel!

große, goldgelbe . . . Ztr. Mk. 3.— gelbe Rüben . . . . . Ztr. Mk. 2,50  
mittlere . . . . . 3,20 Salatzwiebel (Mäuse) . . . . . 4,30  
mittl. klein, Küchenzwieb. . . . . 3,50 rote Salatzwiebel . . . . . 2,50  
versendet per Nachnahme Ernst Doppert, Gochsheim/Ufr.

### Tagespiegel

Der Reichskanzler wird nach halbamtlicher Mitteilung das Schreiben Dr. Hugenebergs und Dr. Oberföhrens nicht beantworten. Es sei nicht richtig, daß Dr. Hugenberg in der Unterredung mit Dr. Brüning am 17. Juli unter gewissen Voraussetzungen die Uebernahme der Mitverantwortung für den Reformplan zugesagt habe.

Im preussischen Landtag kam es während der Rede des Ministerpräsidenten Braun zu den Auflösungsanträgen zu heftigen Sturmjahren. Die Sitzung mußte zweimal unterbrochen werden.

In einer Besprechung mit Gewerkschaftsführern über den Berliner Metallarbeiterstreik erklärte Reichsarbeitsminister Stegerwald, der Lohnsenkung solle sofort eine Preisentwertung, zunächst für Kohlen, folgen. Dies werde den Lohnabbau fragbar machen. Die preussische Regierung beabsichtigt außerdem, Maßnahmen zur Senkung der Grubenholz- und Eisenpreise zu ergreifen.

Im holländischen Bombenerprozess beantragte Oberstaatsanwalt Gollnid gegen 15 Angeklagte Zuchthausstrafen von 1 bis zu 10 Jahren, gegen drei Angeklagte Gefängnisstrafen von 3, 6 und 12 Monaten, gegen Frau Holländer eine Geldstrafe von 70 Mark und bei v. Salomon Freisprechung.

### Neue Nachrichten

#### Neuregelung der Krisenfürsorge

Berlin, 15. Oktober. Der Reichsarbeitsminister hat neue Vorschriften für die Krisenfürsorge erlassen, die am 3. Nov. 1930 in Kraft treten. Die Krisenfürsorge soll in Zukunft wieder den Angehörigen aller Berufsgruppen gewährt werden, und zwar in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Anordnung der Vorstehenden der Landesarbeitsämter. Ausgeschlossen sind nur die Berufsgruppen „Landwirtschaft“ (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten) und „häusliche Dienste“. Arbeitslose unter 21 Jahren (wie bisher) sollen keine Krisenunterstützung erhalten. Sie wird nur Personen gewährt, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind, und zwar muß bei neuen Zulassungen die Ausschüttung nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften erfolgt sein. Die Höchstdauer der Unterstützung beträgt 82 Wochen. Bei über 40 Jahre alten Personen kann sie auf 45 Wochen verlängert werden.

#### Die Ruhestörer vor dem Schnellrichter

Berlin, 15. Okt. Von den Leuten, die bei den mit Ausschreitungen verbundenen Kundgebungen am Tag der Reichstagsöffnung listig worden waren, wurden 19, darunter zwei Jugendliche, gestern dem Schnellrichter vorgeführt. Sechs bekannten sich als Nationalsozialisten oder als Freunde des Nationalsozialismus. Die übrigen gaben an, sie seien nur Zuschauer gewesen und nur durch das brutale Vorgehen der Polizei in die Menge gedrängt worden. Ein gleichfalls verhafteter Herr v. Eisenhardt-Rothe betonte, die berittene Polizei habe im Tiergarten über Rosenflächen wahre Menschenjagden gemacht. Gegen die rücksichtslose Behandlung einer Dame, die sich unter den Zuschauern befand, habe er protestiert und das Vorgehen der Polizei als „pöbelhaft“ bezeichnet. Darauf sei er auch verhaftet worden. Der Schnellrichter verurteilte 11 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 6 Monaten. Das Verfahren gegen die beiden Jugendlichen wurde abgetrennt. Eisenhardt-Rothe wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

#### Notverordnungssteuern in Berlin

Berlin, 15. Okt. Der Magistrat beschloß, der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zuleiten, in der die Erhöhung der Biersteuer, die Einführung einer Gemeindegetränksteuer um 10 Prozent, sowie einer Bürgersteuer von 8 bis 1000 Mark jährlich entsprechend der Notverordnung des Reichspräsidenten vorgesehen ist. Die Mehrerhebung für den Rest des laufenden Rechnungsjahrs wird für Bier- und Getränkesteuer auf je 4, für die Bürgersteuer auf 12 Mill. M. geschätzt.

#### Der Streit in Berlin

Berlin, 15. Okt. Heute mittag befanden sich rund 126 000 Metallarbeiter im Ausstand. Nach der Anordnung der Gewerkschaften blieben nur die über 60 Jahre alten Arbeiter und die Kriegsbeschädigten in den Fabriken. Der Allgemeine freie Angestelltenbund hat sich mit den Streikenden einig erklärt.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen trat nachmittags 3 Uhr zu einer Besprechung zusammen.

#### Was Glandin nicht gesagt haben will

Wien, 15. Okt. Der französische Handelsminister Flandin,

der auf der Reise zur Konferenz der Ostarrumänen in Bukarest begriffen ist, machte in Wien Aufenthalt, angeblich, um das dortige französische Generalkonsulat zu besuchen. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Außenminister Dr. Seipel. Ein reichsdeutsches Blatt berichtete darüber, Glandin habe auf Seipel eingeredet, daß Oesterreich sich einem gegen Deutschland gerichteten mitteleuropäischen Wirtschaftsblock anschließen solle. Das Neue Wiener Journal erfährt nun aber von Glandin, es sei ihm nicht eingefallen, die österreichische Regierung für einen deutschfeindlichen Wirtschaftsblock gewinnen zu wollen.

#### Die Wahlbewegung in Oesterreich

Wien, 15. Okt. Die Bewerberlisten der Parteien für die Wahl zum Nationalrat müssen bis Samstag eingereicht sein. Großdeutsche und Landbund treten für den früheren Kanzler Schöber ein. Die Beteiligung der Demokratischen Partei am Schöber-Block wurde wegen der Judenfrage abgelehnt. Die Heimwehr geht als selbständige Gruppe in den Wahlkampf, nur in Wien will sich die Heimwehr wegen der dortigen besonderen Verhältnisse, um die bisherige Vormacht der Sozialisten zu brechen, mit den Christlich-Sozialen verbinden. Die Wahlparole der Heimwehr lautet: Gegen die marxistische Korruption und für ein großes und starkes deutsches Reich.

#### Eine Unterredung mit Hitler

##### Deutschland ein Pulverfaß

London, 15. Okt. Der Berichterstatter der „Times“ meldet über eine Unterredung mit Adolf Hitler: Hitler lehne die Verantwortung für die Ausschreitungen in Berlin am Montag entschieden ab. Dabei seien andere Elemente mitsam gewesen. Wenn die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage fortdauere, werde Deutschland vor Ende des Winters wie ein Pulverfaß sein, das von einem einzigen Funken in die Luft gesprengt werden könne. Die Mittelparteien im Reichstag würden hoffnungslos gespalten sein und die Welt würde zu wählen haben zwischen einem bolschewistischen und einem nationalsozialistischen Deutschland. Ein bolschewistisches Deutschland würde die Zahlung der Reparationschulden ebenso wie die Begleichung privater Verbindlichkeiten ablehnen. Die Unterzeichner des Versailler Vertrags und des Dawesplans, sowie des Youngplans hätten jaule Schecks gegeben. Ein nationalsozialistisches Deutschland würde niemals Schecks unterzeichnen, die es nicht einlösen könne. Es werde die politischen Zahlungen nicht leisten, weil es sie nicht leisten könne, aber wie jeder ehrliche Kaufmann wäre es bereit, seine privaten Anleihen beim Ausland zurückzahlen und alle ihm aus solchen Anleihen erwachsenden Verpflichtungen zu erfüllen.

#### Entführung des ehemaligen finnischen Staatspräsidenten Stahlberg

Helsingfors, 15. Okt. Als der frühere finnische Staatspräsident Prof. Stahlberg gestern nachmittag mit seiner Gemahlin von seinem Landhaus bei Helsingfors aus einen Spaziergang machte, wurde er überfallen und in einem Auto verschleppt. Heute früh wurde das Ehepaar in Osnium in Ostfinland aufgefunden. Der Polizei ist es bereits gelungen, den Führer des Kraftwagens, einen gewissen Jeanné, zu verhaften.

#### Die Unruhen in Spanien

Madrid, 15. Okt. In mehreren Städten des Landes ist die Lage bedrohlich geworden. Der Professorenrat der Universität Barcelona hat beschlossen, wegen der Studentenunruhen die Universität zu schließen.

#### Der Aufstand in Brasilien

##### Costa getötet?

Havas berichtet gerüchtweise aus Sao Paulo, der Führer der Aufständischen, Miguel Costa, sei getötet worden.

Newyork, 15. Okt. Associated Press meldet, daß an verschiedenen Fronten in Brasilien erbittert gekämpft werde.

#### Unterredung Hoovers mit den Leitern der Newyorker Börse

Washington, 14. Okt. Reuter meldet: Präsident Hoover hielt heute mit den Leitern der Newyorker Wertpapierbörse eine Besprechung ab, wobei die ernste Lage der amerikanischen Wirtschaft erörtert wurde. Diese Zusammenkunft hat in amtlichen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die Börsenherren sollen um die Unterredung gebeten haben.

#### Hearst über die Stimmung in Frankreich

Newyork, 15. Okt. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Los Angeles erklärte der bekannte Zeitungsmann W. Randolph Hearst in einer Rede, die er bei einem ihm zu Ehren von der Stadtbehörde und der Geschäftswelt gegebenen Bankett hielt, über seine Ausweisung aus

Frankreich; aus zwei Gründen hege Frankreich eine Abneigung gegen Amerika. Frankreich habe den Krieg nur mit amerikanischer Hilfe zu gewinnen vermocht und es wolle die Schulden, die es bei Amerika habe, nicht zurückzahlen. Frankreich verachte außerdem Ausland und hege einen Widerwillen gegen Italien, Deutschland, Oesterreich und Ungarn, während es Europa unter dem eisernen Druck seiner Kriegsmaschine halte.

## Württemberg

Stuttgart, 15. Oktober.

**75. Geburtstag.** Am 15. Oktober vollendete General der Artillerie a. D. Mylles v. Lognarelli in Stuttgart das 75. Lebensjahr. Er war längere Jahre Kommandeur des Feldartillerie-Reg. 65 in Ludwigsburg und Brigadefeldkommandeur in Wesel. Während des Kriegs war er Chef der Abteilung für Waffen und Munition im Württ. Kriegsministerium und zuletzt stellvertret. Kriegsminister.

**Oskar-Jäger-Ehrung.** Am 26. Oktober sind es hundert Jahre, daß in Stuttgart als Sohn des damaligen Obermedizinalrats Dr. Jäger der Schulmann und bedeutende Historiker Oskar Jäger geboren wurde. Seine Lebensarbeit hat er in Köln gefunden. Dort wird nun der „Gast-Pund“, eine Vereinigung ehemaliger und jetziger Lehrer und Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und des Realgymnasiums, am 100. Geburtstag des verehrten Gelehrten eine Gedenkfeier veranstalten. Als Ausdruck ihrer Verehrung hat laut Südd. Zeitung die Vereinigung der Stadtverwaltung Stuttgart eine Erinnerungstafel zur Verfügung gestellt zur Anbringung am Geburtshaus Jägers. Kantplatzstraße 14, in dem sich seit langen Jahren das Papiergeschäft von Hermann und Meyding befindet. Die Anbringung der Tafel wird am 25. Oktober vormittags durch die Stadtverwaltung Stuttgart erfolgen.

**Gehaltskürzung.** Vom Landesverband Württemberg des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten wird uns geschrieben: Die Reichsregierung schlägt in ihrem „Wirtschafts- und Finanzplan“ eine sechsprozentige Kürzung der Beamtengehälter vor, und zwar ab 1. April 1931. Dieser Kürzung sind auch die Wart- und Ruhegehälter unterworfen, bis herunter zu 1500 Mark Jahreseinkommen. Dadurch soll also die bei der „Reichsliste“ eingehaltene Freigrenze noch erheblich verschlechtert werden. Gegen eine solche unsoziale Maßnahme muß von Seiten der schlechtest bezahlten Leamtengruppen aufs schärfste Einspruch erhoben werden.

**Tierschutz auf dem Land.** Die Tagung des Württ. Tierschutzvereins (Landesverein) begann hier mit Tierschutzpredigten in verschiedenen Kirchen der Stadt. Die Wirksamkeit des Vereins auf dem Land wird dadurch vergrößert werden, daß in allen Oberamtsstädten, aber auch an anderen Orten, die Vertretung durch Hinzuziehung von Tierschutzfreunden erweitert wird zu einem Bezirksausschuß, der die örtlichen Fragen dann selbständig erledigt. Besondere Aufmerksamkeit soll der schmerzlosen Tötung überzähliger Kleintiere (Hunde, Katzen) gewidmet werden; überall sollen Einschläferungsstellen geschaffen werden.

**Zeitungsbeschlagnahme.** Die Süddeutsche Arbeiterzeitung Nr. 240 vom 15. Oktober 1930 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I wegen Vorbereitung zum Hochverrat beschlagnahmt worden.

**Ein Mietwucherer vor Gericht.** Wegen Mietwuchers hatte sich heute vor dem Schöffengericht der Kolonialwarenhändler Eugen Treßz von Stuttgart zu verantworten. Der Vorsitzende bezeichnete in der Begründung des Urteils den Angeklagten als einen feinen Leute, die mitgeholfen haben, Deutschland in seiner schwersten Zeit in üblicher Weise auszubenten und kaputt zu machen. Nicht weniger als 14 Vorstrafen zog sich der Angeklagte wegen Wucher und Schleißhandels und anderen derartigen Delikten zu. Und heute ist er mehrfacher Hausbesitzer. Ein Haus erwarb er um etwas über 6000 Mark. An Miete zieht er daraus heute jährlich bare 12 000 Mark. Dies war ihm aber noch nicht genug. Als eine Wohnung in diesem Hause frei wurde, vermietete er eine bisher zu dieser Wohnung gehörige Mädchentammer nicht mehr mit der Wohnung, sondern getrennt, wofür er weitere 28-30 Mark monatlich einstellte. Den Mietpreis für die Wohnung ermäßigte er aber trotzdem nicht. Zu seiner Entschuldigung brachte er jetzt unter anderem vor, daß er dem Mädchen, an das er die Kammer vermietete, einige Male ein elektrisches Bügeleisen ausgeliehen habe. Wie wenig dies aber auf den Mietpreis Einfluß haben kann, belehrte ihn der Staatsanwalt, der diese üble Ausbeutung mit einer Geldstrafe von M. 2000.— geahndet haben wollte. Trotz der nicht gerade schmeichelhaften Charakterisierung des Angeklagten durch den Vorsitzenden lautete das Urteil nur auf M. 200.—

**Der Prozeß um die Odf.** Unter großem Andrang begann heute vor dem Amtsgericht Stuttgart der Beleidigungsprozeß der drei Direktoren der „Gemeinschaft der Freunde von Wülstenrot“, des Bezirksnotars a. D. Bernhard Dechlin in Ludwigsburg, des Dr. Hermann Schuon in Ludwigsburg und Heinrich Haas in Ludwigsburg, ferner des Aufsichtsratsvorsitzenden der Odf., Kaufmann David Reinhardt in Stuttgart gegen den Stuttgarter Journalisten Theodor Heukeshoven. Der Beklagte war früher Mitarbeiter des 8-Uhr-Abendblatts in Berlin. Er führt seine Entlassung auf die Odf. zurück. Die Vorwürfe, die Heukeshoven gegen die Odf. erhoben hatte, sind schwerer Art. Er streift ihr das Recht der Gemeinnützigkeit ab und begründet dies u. a. damit, daß die Direktoren insgesamt 6000 Mk. erhalten würden. Der soziale Gedanke sei bei ihr nicht mehr lebendig. Sie benachteilige die Leistungsschwächeren gegenüber den zahlungskräftigeren, so daß das System ein kapitalistisches geworden sei. Es war dann noch von 9 Autos die Rede und von der Bilanz, die alles eher gewesen sei als das, was man von einem ehrenhaften Geschäftsmann erwarten könne. Von den 9 Autos blieben jedoch nur noch 2 übrig. Von der klägerischen Seite wurde zugegeben, daß früher mehr Autos vorhanden waren, als sich die Odf. noch in Wülstenrot befunden habe, wo diese Autos infolge der Abgelegeneit Wülstenrots benützt worden seien. Von besonderer Bedeutung war das der kath. Baugenossenschaft Familienheim gegebene Darlehen, bei dem Frau Staatspräsident Holz eine Rolle spielte. Der als Zeuge vernommene Justizrat Müller erklärte, die Odf. habe sich mit dem Gedanken getragen, Baugenossenschaften dem Bausparwesen anzugliedern. Es sei als wünschenswert empfunden worden, auch katholische Kreise für das Bausparwesen zu gewinnen. Man habe daher die Gelegenheit benützt, durch Darlehensgabe an die kath. Baugenossenschaft Familienheim eine Verbindung mit kath. Kreisen aufzunehmen. Auf die Unterschrift der Frau Staatspräsident Holz auf dem Bürgerschein für das der Baugenossenschaft Familienheim gegebene Darlehen habe man mit keinen Nebenwirkungen gerechnet. Daß die Bürgerschaft zusammen mit anderen Dokumenten dem Reichsfinanzminister vorgelegt wurde, hatte seinen Grund darin, daß die Odf. ihre Gemeinnützigkeit zu beweisen hatte. Sie wollte damit eine neuerliche Erleichterung erzielen, die ihr nach einem Prozeß vor dem Reichsfinanzgericht auch zugebilligt wurde. — Der Prozeß geht weiter.

**Krankheitsstatistik.** In der 40. Jahreswoche vom 28. September bis 4. Oktober 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 50 (tödlich —); Kindbettfieber 4 (2); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (28); Scharlach 46 (5); Typhus 2 (—); Fleischvergiftung 1 (—).

**Canntast.** 15. Okt. Die Ausbesserungen am Walzenwehr nehmen kein Ende. Der Ausbesserung der rechten Walze am Stauewehr bei der König-Karls-Brücke, die durch ein eingeklemmtes Holz vom Hochwasser her beschädigt war, folgte die der linken Walze. Nachdem auch diese in Ordnung gebracht wurde, geht jetzt, so berichtet die „Canntatter Zeitung“, die Mähderei von neuem los. Geßtern wurde wieder begonnen, die rechte Walze abzudämmen, da diese an einer Stelle unrichtig ist. Der Taucher hat unter Wasser das richtige Einpassen der Spundwand zu besorgen und die Fragen abzuhängen. Diesmal soll die Montierung der Spundwand sehr beschleunigt werden.

## Aus dem Lande

**Juffenhäuser.** 15. Oktober. Auch die Toten werden zur 40er-Feier eingeladen. In der Zeitung stand am vergangenen Donnerstag folgende Anzeige: „Jahrgang 1890. Am Samstag, den 11. Oktober 1930, abends 8 Uhr findet unsere 40er-Feier im Saalbau zum „Kirchtal“ statt. Es werden hierzu alle im Jahr 1890 Geborenen, nebst den Hinterbliebenen, Gefallenen und Versorbenen dieses Jahrgangs, mit ihren werten Angehörigen hiermit nochmals herzlich eingeladen. Der Ausschuß. Die Totenehrung findet um 4 Uhr im Kirchtalssaal statt. Um recht zahlreiche Beteiligung hieran wird gebeten.“

**Heilbronn.** 15. Okt. Ein Wilddieberlei-Prozeß. Der 36jährige Arbeiter Alfred Klöpfer aus Hohenstein O.A. Besigheim hat öfters in den Wäldern des Herzogs Albrecht bei Neckarwestheim und in dem Jagdgebiet des Fabrikanten Ammann bei Bönnigheim Rehe und Hasen geschossen. Das erlegte Wild nahm ihm aus Freundschaft zum Teil der Heilbronner Wildpreihändler Ulrich König ab. Das Gericht verhängte über König wegen fortgesetzter Hehlerei 3 Monate Gefängnis. Der vielfach verurteilte Wilddieb wurde wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei und unerlaubten Waffentragens zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der

wegen Hehlerei mitangeklagte Neffe des Wilddiebs, Mechaniker Hermann Klöpfer in Hohenstein, wurde wegen Begünstigung zu 100 Mark Geldstrafe, verbüßt durch die 14-tägige Untersuchungshaft, der Arbeiter Karl Dehmel aus Besigheim wegen Beihilfe zur Wilddieberei und wegen Hehlerei mit je 30 M. Geldstrafe bestraft.

**Liquidation der Neckarschiffahrt Heilbronn-Heidelberg.** Die Neckarschiffahrt A.G., Heilbronn, ein altes Heilbronner Unternehmen, sieht sich als Folge der Ungunst der Zeitverhältnisse gezwungen, den Fabrikdienst einzustellen und die Gesellschaft aufzulösen. Die Ursache liegt in erster Linie in den ungünstigen Wasserverhältnissen in den beiden letzten Jahren, die gerade während der Sommerzeit die Einstellung der Schifffahrt wegen andauerndem Niedrigwasser veranlaßte, aber auch der Personenverkehr ging stark zurück. Der Frachtverkehr brachte ebenfalls ständig ungenügende Einnahmen.

**Wilsobach O.A. Heilbronn.** 15. Okt. Brand. Das große Sägewerk der Firma Fegert ist dem Feuer zum Opfer gefallen. An Gebäuden sind abgebrannt: ein großer mit Holz gefüllter Lagerstall, eine mit Heu und Stroh gefüllte Scheune nebst Stallung, das ganze Sägewerk mit angebauter Wohnung des Oberjägers, ein großes Lager büchene Blockwaren, sowie viele Holz- und Schnittwaren, die auf dem Lagerplatz gestapelt waren. Auch das Bürogebäude muß als vernichtet angesehen werden. In dem Stuppen, in dem der Brand ausbrach, standen eine Bütte mit Wein und zwei mit eingerpelsten Trauben, die auch vernichtet wurden. Gerettet wurde nur das Wohngebäude. Wie verlautet, soll der Brand durch zündende Kinder verursacht worden sein. Der Schaden beträgt 200 000 Mark.

**Neßingen.** 15. Oktober. An der Hochspannungseitung verbrannt. Am Dienstag kam der beim Elektrizitätswerk bedienstete Arbeiter Robert Eisenauer, der in der Bahnhofstraße auf dem Masten einer Hochspannungseitung beschäftigt war, mit zwei Drähten in Berührung. Er war sofort tot. Der Verunglückte ist 28 Jahre alt und aus Frankfurt a. M. gebürtig.

**Böttingen, O.A. Münsingen.** 15. Okt. 15 Meter abgestürzt. Die bei ihren Verwandten zum Kartoffelausmachen beschäftigte Witwe Barbara Walter geriet beim Nachhausegehen in den unterhalb des Sternbergs gelegenen, nur mangelhaft abgegrenzten Marmorsteinbruch und stürzte etwa 15 Meter tief ab, wobei sie eine schwere Oberschenkelverletzung sowie einige tiefe Kopfwunden erlitt. Die Bergung gestaltete sich äußerst schwierig.

**Unterjesingen, O.A. Herrenberg.** 15. Oktober. Schultzeiß Sauter von Unterjesingen ließ sämtliche Vereinsvorstände zusammenkommen und erreichte durch gegenseitige Aussprache eine Regelung, daß diejenigen Vereine, die bevor eine Weihnachtsfeier abhalten, im nächsten Jahr darauf verzichten und daß kleinere Vereine überhaupt von einer solchen absehen und ihre Mitglieder nur zu einem Familienabend zusammenrufen.

**Sulgen O.A. Oberndorf.** 15. Oktober. Anfechtung der Schultzeißwahl. Die Ortsvorsteherwahl in Sulgen ist angefochten. Als Grund zur Anfechtung wird Wahlbeeinflussung geltend gemacht.

**Rottweil.** 15. Okt. Wasser für 12 Gemeinden. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Amtsförperschaften und der beteiligten Gemeinden, sowie einer Anzahl geladener Gäste wurde gestern die am 4. Oktober 1928 gegründete Gruppenwasserwerk am „Oberen Neckar“ eingeweiht. Das Werk umfaßt die Gemeinden Böhringen, Dietingen, Fetschenhausen, Bößlingen, Irzingen, Neufra, Neufra mit Bathinger Hof, Lauffen mit Hochalben, Wellendingen und Jepsenhan im Oberamt Rottweil, sowie Frittlingen im Oberamt Spaichingen mit zusammen 6400 Einwohnern. Die Ausführung der Anlage erfolgte nach dem Entwurf und unter der Leitung des Staatstechnikers für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Oberbaurat Dr. Groß.

**Schwenningen.** 15. Oktober. Autodiebe. Am Sonntag vormittag passierte ein auswärtiger Personenkraftwagen die Straße von Billingen nach Schwenningen. Oberhalb dem Waldteil Saubühl kam der Wagen ins Schleudern und fuhr an einen Baum, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer des Wagens, der noch drei hiesige Frauen von Billingen her im Wagen mit sich führte, ließ den Wagen nach dem Unfall stehen und ging mit seinem Freund, der als Begleiter mitfuhr, in Richtung Billingen weiter. Die drei Frauen erlitten leichtere Verletzungen. Nähere Angaben über den Fahrer und Begleiter konnten sie nicht machen, da sie kurze Zeit vorher diese erfuhr hatten, mitfahren zu dürfen. Nach den gemachten Erhebungen wurde festgestellt, daß der Personenkraftwagen am letzten Samstag in Stuttgart gestohlen wurde. Die Täter im Alter von 20-25 Jahren sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

## Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchardt.

4. Fortsetzung Nachdruck verboten.  
„Es ist eine Richtige der Baronin“, fuhr Jutta unbeirrt fort. „Geßtern machte sie uns Besuch, traf aber aufs leere Nest. Der Onkel machte seine tägliche Spazierfahrt, und ich war auf dem Felde. Nun — mir liegt auch nichts daran“, schloß sie ihren Bericht.  
„Und warum erzählst du es mir, wenn es dich so wenig interessiert?“ fragte er.  
„Du verkehrst doch auf Großhagen“, meinte sie leichtthin. Dieter zuckte die Achseln.  
„Was man so verstehen nennt! Der alte Baron ladet mich zuweilen zur Jagd — hat gute Weine, gute Zigarren — das ist alles. Sonst stehen wir uns fern. Abgesehen — es bligte in seinen Augen auf — „haben meine Kollegen auch in Rotenfelde Besuch gemacht, ohne je gebeten worden zu sein, ihn zu wiederholen.“  
„Du weißt, Dieter, daß der Onkel wenig Verkehr pflegt“, entschuldigte Jutta.  
„Ich sehe nicht ein, warum der Onkel sich um meinen Willen Unruhe und Unbequemlichkeit auferlegen sollte, um so weniger, als ich mir absolut nichts daraus mache“, entgegnete sie ruhig, aber bestimmt.  
„Aber um deinetwillen, Jutta, müßte er es doch tun.“  
„Das ist für ein junges Mädchen immerhin unbegreiflich“, meinte er. „Etwas muß man doch von seinem Leben haben.“  
„Das?“ Es zuckte spöttisch um ihre Lippen. „Ich habe meine Arbeit und meinen Beruf, das ist mir genug, und jetzt, wo der Onkel krank ist, verbietet sich jeder gesellschaftliche Verkehr wohl von selbst“, fügte sie hinzu.

Jetzt lachte Dieter befüßt auf; „im Grunde“ — nun traf sie sein netisch herausfordernder Blick — „ist es mir ganz lieb so.“  
Sie sah ihn verständnislos an. Da zuckte es übermütig in ihm auf. „Weißt du, was die Kollegen von mir behaupten?“  
„Nun?“ fragte sie gleichgültig.  
„Daß — ich dich nur für mich allein haben wollte.“  
„Unfinn“, wehrte sie mit heißem Erröten ab und wandte sich um, konnte es jedoch nicht verhindern, daß er ihre Hand ergriff und an seine Lippen preßte.  
„Achtung! Da ist das Försterhaus!“ suchte sie mit einem Scherz über ihre Bejangenheit hinwegzukommen und entzog ihm hastig ihre Hand.  
Da tauchte auch schon das einstöckige Gebäude hinter den Bäumen des Waldes auf.  
Nun fing sie an, ihm den Zweck ihres Besuchs beim Förster und die näheren Einzelheiten kurz mitzuteilen. Wolf Dietrich merkte recht wohl, daß sie damit eine doppelte Absicht verband. Zuerst: einem ihr gefährlich erscheinenden Thema die Spitze abzubrechen und zweitens — ihr Verhalten gegen ihn von vorn wieder gut zu machen und ihn zu versöhnen. Damit erzeugte sie zwiespältige Empfindungen in ihm. Aber so war sie immer. Jede günstige Gelegenheit zu einer Aussprache wußte sie in dieser Weise abzuschneiden — es war ihr nicht beizukommen. Wenn er ihr deshalb zürnen wollte, entwarfnete sie ihn durch ein gültiges Wort, wie eben jetzt.  
So kamen sie vor dem Haus an. Er ging mit ihr hinein und begrüßte den ihm bekannten Förster, mischte sich aber mit keiner Silbe in das nun folgende Gespräch, sondern stellte sich mit dem Rücken an ein Fenster und sah verflohen zu Jutta hin. Wie vornehm und stolz sie in dem einfachen

Kleide wirkte, und wie jeder Zoll an ihr die geborene Guts herrin war. Freilich, die Herrinnenlaunen mußte er ihr später abgewöhnen, wenn er selbst erst der Herr auf Rotenfelde und sie sein Weib war. Wenn er nur endlich erst ihrer sicher wäre!  
„Nicht wahr, Dieter, das ist auch deine Meinung?“ weckte Jutta ihn plötzlich aus seinen Gedanken, indem sie sich ihm zuwandte, gewissermaßen, um ihn an ihren Verhandlungen teilnehmen zu lassen.  
Er fuhr fast erschrocken zusammen.  
„Gewiß — ja — natürlich!“ beeilte er sich zu erwidern, obgleich er keine Ahnung hatte, wovon die Rede gewesen war. Im Grunde interessierte ihn diese ganze Sache wenig, und er freute sich nur auf den gemeinsamen Heimweg; da wollte er sie sich nicht wieder einschließen lassen.  
Endlich war es soweit. Nachdem sie sich von dem Förster verabschiedet hatten, gingen sie wieder denselben Weg, den sie gekommen waren, zurück.  
Sie schienen noch ganz erfüllt von dem, was sie mit dem Förster verhandelt hatte; denn sie sprach sehr eifrig darüber und beachtete es nicht, daß Dieter ihr nur zerstreut zuhörte und einige Male einen Anlauf nahm, etwas Persönliches, ein anderes Thema zu berühren.  
Da — als sie die Fahrstraße überqueren mußten, jählen sie einen Wagen heraneilen. Am ihn erst vorüber zu lassen, blieben sie am Rande stehen.  
„Es sind die Großhagen“, sagte Jutta.  
Im nächsten Augenblick rollte der Wagen heran und hielt auf einen scharfen Zuruf aus dem Innern des Wagens mit einem Ruck vor ihnen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Ubingen, 15. Okt.** Für 844 Mark Giftschlangen. Die Jagd auf Giftschlangen hat im Lauf dieses Sommers auf der Ubingen Gemarkung 322 Stück Kreuzottern und Vipern — keine Nattern und Blindschleichen! — ergeben, die auf der Stadtpflege abgeliefert wurden für ein Pfundgeld von 2 Mark das Stück. Schlangenjäger Georg Schuler hat in den Brüdern Karl und Eugen Bärcher scharfe Wettbewerber erhalten. Sie haben an einem Tag schon neun, zehn, elf, einmal sogar zwölf Giftschlangen abgeliefert.

**Ulm, 15. Okt.** Todesfall. Montag früh ist Rektor a. D. Friedrich Palmbach im 72. Lebensjahr verschieden. Der Verstorbene war aus Speckheim O. Gerabronn gebürtig und wurde im Lehrerseminar Künzelsau für das Lehramt vorbereitet. 1885 erfolgte seine Berufung nach Ulm als ständiger Lehrer an die Mädchenmittelschule in der Sammlung; 1908 wurde er Schuldorstand, 1910 Rektor. 1924 trat er in den Ruhestand.

**Jordanbad, O. A. Wiberach, 15. Oktober.** Besuch. Generalvikar Dr. Kollmann stattete dem hier zur Kur weilenden Kardinal-Erzbischof Dr. Schulte von Köln einen Besuch ab.

**Waldsee, 15. Oktober.** Sonderbarer Unglücksfall. Montag früh wurde der 54 J. a. Franz Xaver Ubt von Hll-Mittan bei Weihenbrunn tot aus der Ach gezogen, ohne Juppe bekleidet. In der Juppe soll er am Vorabend noch einige hundert Mark Papiergeld gehabt haben. Uhr und Geldbeutel aber wurden noch bei ihm gefunden. Die Untersuchung ist im Gange.

**Hemigkofen-Nonnenbach O. A. Tettnang, 15. Oktober.** Hühner-Diebstähle. Der in Krefzbrunn wohnhafte frühere Kaufmann B., dessen Geschäft schon länger nicht mehr im Betrieb ist und der seit Monaten ohne jegliche Mittel ist, wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt, da er im Verdacht steht, im Lauf der Zeit in einer Hübsfarm und bei anderen Geflügelhaltern Diebstähle begangen zu haben. Man spricht von einigen hundert Zuchthühnern im Wert von mehreren tausend Mark.

**Friedrichshafen, 15. Okt.** Jahrhundertfeier des Realgymnasiums und der Oberrealschule. Am 28. und 29. Oktober kann die höhere Behörde ihr hundertjähriges Bestehen feiern. Am 27. Oktober ist abends im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt die Festaufführung des Bühnenstücks „Heinrich von Ofterdingen“ von Friedrich Schiller mit anschließendem geselligem Zusammensein. Der Hauptfesttag ist der 29. Oktober.

**Vom Bodensee, 15. Okt.** Geteniert. Der 55 J. a. Uhrmacher Johann Sinz aus Kochau wurde in seinem Paddelboot unweit des Lindauer Seehafens von einem plötzlich auftretenden heftigen Sturzwind überfallen, so daß das Boot alsbald kieloben trieb. Sinz konnte von dem vorbeifahrenden Kutschschiff Bregenz-Lindau „Desterreich“ an Bord genommen werden.

**Von der bayerischen Grenze, 15. Okt.** Kleine Chronik. Zum viertenmal in diesem Jahr brannte es in Eppisburg. Diesmal bei Landwirt Renner, dessen mit Futtervorräten gefüllter Stadel samt Stallung abbrannte. Schuld ist ein 5jähriger Knabe, der mit Streichhölzern gespielt hat. — In Burgheim ist aus unbekannter Ursache die Scheune des Landwirts Xaver Wolf mit den Erntevorräten ein Raub der Flammen geworden. — Nachts wurde in dem allein stehenden Bahnhofsgebäude in Linden eingebrochen; dem Dieb fiel jedoch nur geringe Beute in die Hände. — In der Silberfuchsfarm in Buchloe sind 25 Silberfuchse verendet. Sie hatten Mäuse verzehrt, die durch Phosphor vergiftet waren.

**Vom bayerischen Allgäu, 15. Okt.** Zwei Todesopfer giftiger Gase. In Oberbinnenuwang Gemeinde Kronburg war der älteste Sohn der Witwe Fanny Spieler, Ludwig, im elterlichen Anwesen mit der Räumung der Deelgrube beschäftigt, als er durch die aufsteigenden Gase belüftet wurde und ohnmächtig umfiel. Seinen Bruder Andreas, der ihm zu Hilfe kommen wollte, ereilte das gleiche Schicksal. Der zufällig im Haus anwesende 19 J. a. Maler Johann Häußler von Grönenbach wollte die zwei Brüder retten; es gelang ihm aber nicht, und auch er sank bewußtlos um. Bis weitere Hilfe geholt werden konnte, verging geraume Zeit, da der Hof vereinzelt daheist. Schließlich konnten die drei Bewußtlosen mit Seilen aus der zwei Meter tiefen Grube herausgezogen werden. Zwei Aerzte nahmen sofort Wiederbelebungsversuche vor. Häußler wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er am andern Tag starb. Der 25 J. a. Ludwig Spieler ist am Montag der schweren Vergiftung erlegen, während der andere Bruder noch schwer krank darniederliegt.

**Ubingen, 15. Okt.** Die Kriegerdenkmalfrage. Gestern wurde in einer Bürgerversammlung auf dem Rathaus über die Frage der Errichtung eines Kriegerdenkmals der Stadt Ubingen beraten. Es liegen 2 Pläne vor, einmal die Erstellung eines neuen Musikpavillons mit Kriegerdenkmal als Zweckbau auf der Maille und Umgestaltung des Marktplatzes vor dem alten Rathaus als Kriegerdenkmal. Oberbürgermeister Dr. Bang von Langen hielt den zweiten Vorschlag als die bessere Lösung. In der Aussprache waren die Ansichten sehr geteilt.

**Zuffenhäuser, 15. Okt.** Einige tausend Liter Wein im Straßengraben. Am Mittwoch früh ist wahrscheinlich im Nebel, mit sechs Weinfässern beladener Lastwagen mit Anhänger in der Schwiebedinger Straße kurz vor Zuffenhäuser eine etwa zwei Meter hohe Böschung hinabgefahren und von seinem Anhänger umgeworfen worden. Der Chauffeur und Beifahrer kamen mit dem Schrecken davon. Aber ein Teil des Weins, mehrere tausend Liter, ergoß sich in den Graben. Der Chauffeur versuchte, einen Teil des Weins zu retten, indem er sich auf das offene Spundloch legte.

**Gmünd, 15. Okt.** Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes. Der Gemeinderat beschloß, die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes zum 1. April 1931 ins Auge zu fassen. — Wie Oberbürgermeister Kullig mitteilt, ist damit zu rechnen, daß unter Umständen schon im Jahr 1932 mit dem Krankenhausbau begonnen werde.

**100 Jahre Männergesangsverein.** Der Männergesangsverein begeht in diesen Tagen sein 100jähriges Jubiläum. Der Gemeinderat beschloß, ihm aus diesem Anlaß eine Jubiläumsgabe von 1000 Mark zu geben.

**Ailshberg O. A. Tübingen, 15. Okt.** Todesfall. Am Montag früh ist Oberlehrer Binder von hier im Alter von 64 Jahren gestorben. 1895 erhielt er die erste ständige Stelle hier, die er bis zu seinem Tod innehatte.

**Geislingen a. d. St., 15. Okt.** Geburtstag von Zwillingbrüdern. Unsere Wirbhaber Heinrich Greiner, aewesener Handwaffler in Altenstadt, und Ja-

ob Greiner senior, Alt-Hirchwirt in Altenstadt, die im Jahr 1850 das Licht der Welt erblickten, konnten gestern im Kreis von Kindern und Kindeskindern die 80. Wiederkehr ihres Geburtstags feiern. Erfreulicherweise sind beide Jubilare noch sehr rüstig.

#### Ämliche Dienstnachrichten

**Übertragen:** Die Studienratstelle an der Realschule in Bopfingen dem Studienassessor Wilhelm Busch an dem Reformrealgymnasium und an der Oberrealschule in Feuerbach.

**Ernannt:** Versorgungswärter Georg Fischer zum Oberpfleger bei der Heilanstalt Schuffenried.

**Aus dem Schuldienst entlassen:** Die Hauswirtschaftslehrerin Schramm an der evang. Volksschule in Heidenheim.

#### Herbstaatsnachrichten

Am 24. Oktober 1930 Herbst-Börse im Gartenhof der Harmonie in Heilbronn mit Weinoersterlegung von Genossenschaften, Gesellschaften usw. — Am Donnerstag, den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, versteigert das herzogliche Rentamt Stuttgart in der herrschaftlichen Kelter Eilfingerberg bei Maulbronn 60 Hl. Portugieser Frühlese.

In Uhlbach ist die Lese in vollem Gange. Käufe wurden abgeschlossen zu 255 Mk.; es ist noch viel feil zu 240—260 Mk. pro Eimer. In Neipperg wurden verschiedene Käufe zu 160—170 Mk. getätigt. In Pfaffenhofen beträgt der Einheitspreis 130 Mk. Stollheim hat die ersten Käufe zu 175—180 Mk. getätigt. In Großbottwar ist die Lese beendet, flatter Absatz zu 145 bis 160 Mk. In Hof und Lembach wurde meistens zu 180 Mk. verkauft, ein Kauf zu 160 Mk. In Oberfeld wurden weitere Käufe zu 145 Mk. abgeschlossen. In Wenzershausen alles verkauft zu 145—150 Mk. In Schöningen O. A. Maulbronn ist die allgemeine Weinlese beendet. Der Wein hat zu 140 Mk. pro Eimer raschen Absatz gefunden. Die Weinversteigerung der Weingärtnergenossenschaft Freudenstein-Hohenklingen war gut besucht. Die Weinpreise bewegten sich zwischen 155 und 175 Mk.; alles verkauft.

Als Richtpreis für den Reutlinger „Neuen“ 165 Mark. Die Weingärtnergenossenschaft Reutlingen hat eine Aussprache über den Preis des neuen Reutlinger Weins herbeigeführt. Dabei wurde vereinbart, zum Anhaltspunkt für den Absatz der Erträge durch die einzelnen Weingärtner einen Richtpreis von 55 Mk. pro Hektoliter zu nehmen. Dazu wurde weiter festgestellt, daß der 1930er Reutlinger einen ganz annehmbaren guten und gesunden Wein gibt.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Neuregelung der Wohnungswirtschaft.** Der Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften e. V., Berlin, die Spitzenorganisation von etwa 3000 gemeinnützigen Bauvereinen, erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die in einer Verlautbarung der Reichsregierung mitgeteilten Pläne über die Finanzierung der künftigen Neubautätigkeit. Der Anteil des Wohnungsbaus an dem Ertrag der Hauszinssteuer soll bekanntlich um 400 Millionen gekürzt werden.

**Stiftung.** Der verstorbene dänische Konsul Andersen in Schanghai hat dem dänischen Staat 5 Millionen Kronen (5,8 Millionen Mark) vermacht, deren Zinsen zur Unterstützung von Handel und Industrie, vor allem zur Ausbildung junger Leute verwendet werden sollen.

**Einbruchdiebstahl aufgeklärt.** In einer der letzten Nächte wurde in den Fabrikräumen der Firma Albin Hopf in Pforzheim eingebrochen. Es wurden Bijouteriewaren im Wert von 600 Mark gestohlen, außerdem eine neu angelegte Muster- und Preistartothek. Als Täter wurde von der Kriminalpolizei kurze Zeit darauf der frühere Fabrikant Feig Müller verhaftet. Er war früherer Mitinhaber der sehr angesehenen Firma C. W. Müller, die in Konkurs geriet. Die Firma Albin Hopf erwarb aus der Konkursmasse das vorhandene Warenlager und die Fabrikeinrichtung und führte die Fabrikation als selbständige Abteilung weiter. In diese Abteilung ist nun W. Müller eintritten, die er dem Konkursverwalter nicht abließerte, eingedrungen.

**Eine unangenehme Entdeckung** machte der 70 J. a. Rentner Bischoffs Uhnadungen bei Donaueschingen, der dort bei einem Bau in Miete wohnt. Er hatte sein Sparfassenbuch nicht verwahrt und ein im selben Haus wohnender Reisender Hasenfranz entwendete das Buch und hob zweimal je 3000 Mark ab. Hasenfranz ist flüchtig.

**Großes Schadenfeuer.** Der an der badisch-bayerischen Grenze bei Waldbrunn einseitig gelegene und müstergültig betriebene Geisenhof wurde von einem Großfeuer schwer heimgesucht. Die umfangreichen Oekonomiegebäude brannten bis auf die Grundmauern ab. Sämtliche in den Scheunen aufbewahrten Futtervorräte, etwa 2500 Zentner, wurden vernichtet. Das Großvieh wurde gerettet. Infolge Wassermangels mußte mit Sauche gelöscht werden. Verbrannt sind außer den großen Futtervorräten sieben Elektromotoren, eine Reilmaschine, sowie zahlreiche andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Gebäude und Inventar sind versichert. Die Ursache des Brands ist nicht geklärt.

**Großfeuer.** In dem mecklenburgischen Dorf Schwichtenberg bei Friedland brach in dem Hof des Landwirts Schünemann ein Brand aus, dem acht Gehöfte zum größten Teil zum Opfer fielen. Insgesamt wurden 26 Wirtschaftsgebäude und zwei Wohnhäuser eingeebnet. Am meisten wurde Schünemann geschädigt. Ihm ist der ganze Viehbestand verbrannt, nämlich 2 Pferde, 8 Kühe, 2 Zuchtsauen, 7 kleinere Schweine und das gesamte Federvieh. Auch alle Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Neben großen Futtervorräten sind schätzungsweise 1000 Fuder ungedroschenes Getreide mitverbrannt. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

**Flugzeugunglück.** Der Berliner Pilot Mencke verunglückte am Dienstag nachmittag in Augsburg bei einem Probeflug mit einem Doppeldecker tödlich. Aus bisher unbekanntem Gründen sprang der Flieger in der Nähe des Flugplatzes aus 500 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab, der sich aber nicht öffnete. Das sich selbst überlassene Flugzeug verunglückte in den Bäumen und wurde vollständig zertrümmert.

#### Handel und Verkehr

##### Die deutsche Kartoffelernte

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Schätzungen der Ernteverrichteterster wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln im Deutschen Reich auf rund 42 Millionen Tonnen veranschlagt, d. h. um 4,8 Millionen Tonnen gleich 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Einschließlich Frühkartoffeln stellt sich die neue Kartoffelernte aus insgesamt 44,3 Millionen Tonnen gegen rund 40 Millionen Tonnen im Vorjahr. Die neue Kartoffelernte ist die größte der Nachkriegszeit; sie übertrifft die guten Kartoffelernten von 1928 (um 8 Millionen Tonnen) und von 1925 (um 2,8 Millionen Tonnen) und steht menschenmählich unanfechtbar auf gleicher Höhe wie die außer-

**20.000 MARK PREISE**  
Die große Pilo-Preis-Frage  
Ist eine günstige Gelegenheit für Sie! Senden Sie untenstehenden Teilnahme-Schein so fort an die Pilowerke Mannheim.

TEILNAHMESCHEIN 1719  
Man kann den Inhalt von \_\_\_\_\_ Pilo-Dosen Nr. 55 in die große Dose füllen.  
Name: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

gewöhnlich große Kartoffelernte des Jahres 1918, die (im jetzigen Reichsgebiet) 44,0 Millionen Tonnen erbrachte. Der hohe Ertrag der neuen Kartoffelernte ist vornehmlich dem warmen und niederschlagsreichen Wetter zu verdanken, das in der Haupterntezeit sowohl den Anfall als auch das Wachstum der Knollen außerordentlich gefördert hat.

#### Der Zinsfuß für Aufwertungshypotheken

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat einen Gesetzentwurf zugehen lassen, nach dem der Aufwertungszinsfuß für Hypotheken, der am 1. Januar 1932 abläuft, bis zum 15. Dezember 1932 verlängert werden kann. Der Grund ist, daß sich die weitere Entwicklung der Verhältnisse am Kapitalmarkt zur Zeit noch nicht übersehen läßt.

#### Der deutsche Außenhandel im September

Die jahreszeitlich begründete Aufwärtsentwicklung der deutschen Ausfuhr hat sich im September fortgesetzt. Der gesamte Ausfuhrwert betrug im reinen Warenverkehr 1001,05 (im August 970,69) Mill. RM. Dazu kommt eine Ausfuhr (der Reichsbank) von Gold- und Silbermünzen von 107,85 Mill. RM., davon 105,3 Mill. nach Frankreich; die Sachtributleistungen beliefen sich auf 61,8 (52,25) Mill. RM.

Die Einfuhr belief sich im reinen Warenverkehr auf 736,54 (im August 795,54) Mill. RM. Die Einfuhr von Gold- und Silbermünzen betrug 10,57 (7,91) Mill. RM.

An der Ausfuhr sind in erster Linie die Fertigwaren beteiligt, deren Absatz um 22,3 Mill. RM. gestiegen ist. Ferner weisen Rohstoffe und halbfertige Waren eine Zunahme um 19 Mill. RM. auf. Dagegen ist die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken um 5,3 Mill. RM. zurückgegangen.

Die Abnahme der Einfuhr betrifft vor allem Rohstoffe und halbfertige Waren, deren Bezug um 41,1 Mill. RM. gegenüber im August zurückgegangen ist. Der Rückgang der Einfuhr von Kaffee um 9,9 Mill. RM. ist nicht auf die Menge, sondern auf den Preissturz für Kaffee zurückzuführen.

**Berliner Dollarkurs, 15. Okt.** 4,2025 G., 4,2105 B.

**Dt. Abl. Anl. 53,90.**

**Dt. Abl. Anl. ohne Anst. 6.**

**Berliner Geldmarkt, 15. Okt.** Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 6—7 v. H., Warenausschlag 5,5 v. H.

**Privatdiskont: 5 v. H. kurz und lang.**

**Was Deutschland vom Ausland bezieht.** Im Jahr 1929 wurden aus dem Ausland nach Deutschland eingeführt Apfelsinen im Wert von 84 Millionen Mk., Äpfel und Birnen im Wert von 67 Millionen, Bananen im Wert von 48 Millionen, Tafeltrauben im Wert von 39 Millionen, Tomaten im Wert von 30 Millionen, Blumenkohl im Wert von 23 Millionen, Gurken und Kürbisse im Wert von 19 Millionen, Pfirsiche, Aprikosen und Zwetschen im Wert von 16 Millionen, ferner 2735 Millionen Stück Eier im Wert von etwa 280 Millionen. An die Länder Italien, Frankreich, Holland und Spanien wurden für die Einfuhr von Gemüse Obst und Südfrüchten bezahlt im Jahr 1913 283 Millionen, im Jahr 1927 475 Millionen, im Jahr 1928 602 Millionen und im Jahr 1929 585 Millionen. Im Jahr 1929 hat der Deutsche aus dem Ausland bezogen pro Kopf der Bevölkerung 22,1 Kg. Brotgetreide (1913: 21,3), 2 Kg. Fleisch, Speck und Würste (1913: 1 Kg.) 3,6 Kg. Milch, Butter und Käse (1913: 2 Kg.), 22,5 Kg. Gemüse, Obst und Südfrüchte (1913: 18,5 Kg.).

**Die Selbsthilfsaktion des deutschen Hopfenbauers** hat dadurch eine weitere Förderung erfahren, daß nun auch die Brauindustrie im Verwaltungsrat der Deutschen Hopfenvertriebsgesellschaft mbH. in Nürnberg vertreten ist.

**Preisconvention in der Fahrradindustrie.** Auf einer Tagung in Hannover haben sich eine Reihe größerer deutscher Fahrradfabriken unter dem Vorbehalt, daß eine Reihe von Zulieferern zum Beitritt zu bewegen ist, zu einer Preisconvention zusammengeschlossen. Erfasst soll zunächst die Saison 1930/31 werden.

**Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat am 14. Oktober die Preise um etwa 1 Prozent erhöht, nachdem am 9. d. M. eine Ermäßigung um etwa 3 Prozent vorgenommen worden war.

**Weitere Betriebsreinstärkung bei Krupp.** Die ungenügende Beschäftigung nötigt die Firma Krupp, außer den bereits gemeldeten Entlassungen von 2500 Mann in der Gussstahlfabrik noch weiteren 1500 Angestellten und Arbeitern in den Hilfsbetrieben und Werkstätten zu kündigen.

**Stuttgarter Börse, 15. Okt.** Auch die heutige Börse eröffnete in recht freundlicher Stimmung, die auch im Verlauf anhielt. Schluß fest bei höchsten Tageskursen. Am Rentenmarkt war die Stimmung ebenfalls etwas beruhigter bei behaupteten Kursen.

**Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Stuttgart.**  
**Allgäuer Butter- und Käsebörse** Repten vom 15. Okt. Molkebutter 117—123; Verkauf: unverändert. Qualitätszuschlag nach Statistik der Bormoche 8,9 Pfg. Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 30—32; Verkauf: unverändert. Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 80—102; Verkauf: unverändert.

**Bremen, 15. Okt.** Baumwolle Ribbl. Univ. Stand loco: 11,52.

#### Markte

**Heilbronner Schlachtviehmarkt.** Zufuhr: 13 Bullen, 83 Jungkinder, 9 Kühe, 83 Kälber, 254 Schweine. Preise: Bullen 1. 48 bis 50, 2. 43—46, Jungkinder 1. 54—56, 2. 50—52, Kühe 1. 30—34, Kälber 1. 72—73, 2. 65—68, Schweine 1. 58—60, 2. 52—55 M. Marktverlauf: langsam.

**Viehpreise.** Gschwend: Stiere 850—1250 das Paar, Kühe 800 bis 700, Kalbinnen 500—620, Jungvieh 200—330. — Tullingen: Ochsen 570—660, Stiere 370—560, Kühe 480—650, Rinder 225 bis 470 Mk.

**Schweinepreise.** Buchau a. J.: Milchschweine 19—22. — Tettnang: Ferkel 20—30, Läufer 25—40. — Bühlertann: Milchschweine 17—27. — Gschwend: Milchschweine 16—22. — Murrhardt: Bucher 30—70, Milchschweine 19—31. — Niederstetten: Milchschweine 20 bis 27. — Tullingen: Milchschweine 16—23 Mk.

**Zulendorf, 15. Okt. Verbandszuchtviehmarkt des Württ. Braunviehzuchtverbands.** Der gestrige Verbandszuchtviehmarkt des Württ. Braunviehzuchtverbands brachte prächtiges und systematisch durchgezüchtetes Tiermaterial. Von den aufgetriebenen 50 Färrn wurden 65 Prozent verkauft; der Höchstpreis betrug 1410 M für 1 Färrn der Schloßgutverwaltung Zell. Der niedrigste Preis betrug 550 M, der Durchschnittspreis bei den Färrn 710 M. Von den 10 aufgetriebenen Kalbeln wurden 8 zu einem Durchschnittspreis von 735 verkauft, der Höchstpreis betrug 825 M. Bei den jüngeren Kindern blieb das Geschäft flauer. Der Durchschnittspreis der verkauften 1-2jährl. Kinder betrug 568 M.

**Stuttgarter Häute- und Fellauktion.** An der heutigen Häute- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsgeschäft folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 30-49 Pfd. 67-70 Pfd. 50-59 Pfd. 75-78 Pfd. 60-79 Pfd. 77-81 Pfd. 81-100 u. m. Pfd. 82-25 Pfd. Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 80 Pfd. 30-49 Pfd. 68,5 Pfd. 50-59 Pfd. 75,25 Pfd. 60-79 Pfd. 79,75-80 Pfd. 80-99 Pfd. 69,5-74,5 Pfd. 100 u. m. Pfd. 67 Pfd.; Kinderhäute: bis 29 Pfd. 68 Pfd. 30-49 Pfd. 77-80 Pfd. 50-59 Pfd. 82-86 Pfd. 60 bis 79 Pfd. 82-86 Pfd. 80 u. m. Pfd. 80 Pfd.; Bullenhäute: 30-49 Pfd. 70,25-71,25 Pfd. 50-59 Pfd. 70-73,25 Pfd. 60 bis 79 Pfd. 66-68,25 Pfd. 80-99 Pfd. 54-58 Pfd. 100-119 Pfd. 45 Pfd.; Schauhäute 54,25-58 Pfd.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 135-145 Pfd. 9,1-15 Pfd. 117-123 Pfd. 20,1 u. m. Pfd. 95 Pfd.; Schafhäute 83,25 Pfd.; Felle: bis 20 und 20 u. m. Pfd. 82,5 Pfd.; Schaffelle: 50 Pfd.; Schaffelle: Blößen 45 Pfd. Tendenz infolge der gegenwärtigen Allgemeinkonjunktur ruhig. Kalbfelle einige Prozente billiger als bei der letzten Auktion. Nächste Auktion: 12. November.

**Preisfestsetzung für Filderkraut.** Zur Festsetzung des Erzeugerpreises für Filderkraut wurden von der Württ. Landwirtschaftskammer Besprechungen zwischen Erzeugern, Handel und Sauerkrautfabriken herbeigeführt. Die Verhandlungen, die in Röhlingen a. d. Fildern unter dem Vorsitz von Landesökonomierat Schall-Hohenheim stattgefunden haben, führten zu dem Beschluß, wonach die Händlerhaft und die Krautfabriken das angefertigte Kraut zu einer Mark für den Zentner abnehmen unter der Voraussetzung, daß es sich dabei um erstklassige Ware handelt. Der Preis erscheint gering.

**Arzt oder Heilkünstler? Pflüger, Dr. Hermann, Stadtarzt in Freiburg im Breisgau, Wer kann heilen? Alte oder neue Heilkunst? Oktav (XII u. 200 S.) Freiburg im Breisgau 1930. Herder. Geheftet und beschnitten 3,80 M. Ein bekannter Kliniker hat vor kurzem erklärt: „Innere Medizin ist Ansichtssache“, und wollte damit sagen, daß auch in der heutigen wissenschaftlichen Medizin keine absolute Wahrheit über richtige und falsche Behandlung besteht. Fast jeder aber möchte über Medizin Bescheid wissen, über die gegenwärtigen medizinischen Anschauungen und Behandlungsmethoden. Pflügers Buch gibt die beste Auskunft. Es sagt kurz und klar, welche Ideen den verschiedenen Sekten der heutigen Medizin zu Grunde liegen. Zuviel Wissen um Einzelheiten der Medizin ist für den Laien oft eine seelische Belastung, nicht Gewinn. (Gedächtnis: „Wofür ich Allah höchlich danke? Daß er Leiden und Wissen getrennt. Vergewisseln müßte jeder Kranke, das Übel kennend, wie der Arzt es lenkt.“) — Aber hier ist nicht von Krankheitsercheinungen die Rede, sondern von Wegen, auf welchen der Mensch Heilung sucht. Diese Wege waren zu allen Zeiten verschieden,**



je nach Bildung, Glauben, Weltanschauung, Forschung, und wenn man unsere heutige Medizin auf ihren Ursprung hin betrachtet, wird man bemerken, daß sie mit antiken und mittelalterlichen Erkenntnissen innig verquickt ist. — Pflügers übersichtliche Darstellung zeigt die Entwicklung der wissenschaftlichen Medizin. Er beginnt mit der antiken Humoralpathologie der großen Ärzte des Altertums, Hippokrates und Galen, berichtet über ihre Erneuerung durch Paracelsus im ausgehenden Mittelalter und gibt in kurzen Zügen ein Bild der wichtigsten Methoden und Fortschritte schulmedizinischer Forschung bis auf unsere Tage. Dann werden die verschiedenen volkstümlichen Heilmethoden eingehend behandelt: Die „seelischen“ Systeme (z. B. Coué u. seine Autosuggestion), die Naturheilkunde, Wassertherapie, Augenheilkunde, Homöopathie, die Systeme von Kademacher, Zeilts in Galspach u. a., okkultische Heilmethoden, Osteopathie, Chiropraktik, Rasdasnan, Christian Science („Christliche Wissenschaft“), die anthroposophische Medizin... eine lange Reihe mehr oder minder beliebter und erfolgreicher Heilverfahren, ihr Ursprung, ihre Entwicklung, ihr positiver und negativer Wert, ihre Zukunftsaussichten usw. Dabei werden ärztliche Standesfragen, die Wirkungen der sozialen Gesetzgebung erörtert und Bücher genannt, die zur eingehenderen Orientierung geeignet sind. Wer sich aber als Laie aus der fachwissenschaftlichen Literatur einen Überblick über die in diesem Buche angeführten Probleme verschaffen will, wird diesen Plan bald wieder aufgeben, denn erstens müßte er sehr viele Bücher kaufen, und zweitens würde er sie — dennoch schwerlich durchstudieren. Pflügers Buch genügt. Es gibt Einblick und Urteil. Vor allem: es ist so gut geschrieben, daß man beim Lesen etwas Spannung empfindet. Und jeder versteht, auch wenn er vom Heilwesen und von Heilweisen vorher nur sehr unbestimmte Vorstellungen hatte.

Eine Weinreise durch Württembergs berühmte Weinbauorte und Weingüter unternimmt der Fachmann, Weinbauinspektor und Landes-Ökonomierat Mährlein von Weinsberg in einem hübsch illustrierten handlichen Büchlein, das der Verlags-Berlag, Fr. Schaumann in Stuttgart, allen Freunden des schwäbischen Weines überreicht, just um die Zeit der Traubenernte. Wer sich aufmerksam in diesen reizvollen Führer vertieft, wird sein Wissen über den Rebgarten der Heimat vermehren, seine Kenntnis über die einzelnen Weinorten vervollkommen und sein Verständnis für die wirtschaftliche Notlage des Weingärtners festigen. Wollen wir den liebenswürdigen Kenner unseres Weinbaugebietes auf seiner Fahrt begleiten, so müssen wir ihm zum Nordzipfel des Landes, zum Taubergrund, folgen, allwo wir den ersten Becher schwingen. Von hier geht's in die Täler der

Jagst und Kocher; wir besuchen die Dehringer Gegend, freuen uns im Weinsberger Tal auf das Ziel Neckartal, weil es bald nach Heilbronn geht, von wo aus wir das Böttwartal erreichen. Wir streifen dann hüben und drüben in den kleinen Weinorten herum, springen ins Neckartal, grüßen das Zabergäu, begeben uns ins Enz- und Remstal, bummeln um Groß-Stuttgart, vergessen nicht das obere Neckartal und lernen endlich noch das kleine Gebiet am Bodensee kennen. Unsere Weinreise ist beendet! Die dem Buchert beigegebenen Bilder zeigen uns zuerst eine photographische Aufnahme der Herbst-Versammlung 1929 des württ. Weinbauvereins in Fellbach (bei der Grabkapelle auf dem Württemberg) und dann die Weinorte und Weingüter meist mit den Rebgärten, wie wir sie sonst nicht auf Photos sehen... also wird uns die Heimat im gewissen Sinne neu vorgestellt. In die Eigenart des Wengertmanns und seines Geschäftes führen uns nette kleine Geschichten... und Gedichte, zum Teil in Mundart ein, verherrlichen Land, Leute und Wein in oft begeisterter Art. Wenn wir aber die weißbärtigen Weingärtner auf der Bank im Bilde betrachten, dann wundern wir uns weiter nicht, daß es unter den Württern Männer gibt, die bis zu 100 Jahre alt werden. Unser Weinbüchlein, das der Verlag Fr. Schaumann, Stuttgart, Rotebühlstr. 23, gegen Einsendung des Portos (30 Pfg.) jedermann kostenlos zustellt, sollte in deiner Tasche dessen fehlen, der jetzt durch die Lande fährt, um den Neuen zu versuchen, um eine Weinreise zu unternehmen: vom Taubergrund zum Schwäbischen Meer! H. Baum.

Bereits am 24. Oktober 1930 beginnt die erste Klasse der 36.-262. Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, deren Gewinnplan diesmal so außerordentlich verbessert wurde, daß niemanden es veräumen sollte, sich ein Los zu besorgen. Die beliebten Mittelgewinne sind in der 36.-262. Lotterie verdoppelt und verdreifacht worden. Lose empfiehlt und versendet die Staatl. Lotterie-Einnahme F e j e r, Stuttgart, Friedrichstr. 56, auf deren Beilage in heutiger Nummer wir ganz besonders verweisen möchten.

**Lotteriegeld!** Nächsten Donnerstag, 23. Oktober, findet die Ziehung der Volksfest-Geldlotterie für landwirtschaftl. Zwecke statt. 10 000 Mark Geldgewinne kommen zur Auspielung. Auf 10 Lose (fortf. Endzahlen) wird mindestens 1 Gewinn garantiert. Die letzten Lose zu 1 M. 13. Stück 12 M. sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb J. S c h w e i d e r t, Stuttgart, Marktstr. 6 und Königstr. 1, Postcheckkonto Stuttgart 2055.

**Vernünftige Preispolitik:** Es war von jeher das Bestreben der Maggi-Gesellschaft, ihre Erzeugnisse zu möglichst niedrigen Preisen abzugeben; denn Maggi's Erzeugnisse sind Konsumartikel und müssen deshalb preiswert sein. Dank der in den Maggi-Werken durchgeführten Rationalisierung konnten auch in der gegenwärtigen schweren Zeit trotz gleichbleibender erstklassiger Qualität die Vorkriegspreise nahezu beibehalten werden. Durch die Anpassung der ganzen Organisation wurde es ferner bis jetzt vermieden, Entlassungen vorzunehmen.

## Die kluge Hausfrau

kauft zur Kirchweihbäckerei ihr Mehl bei ihrem Bäcker, bei dem sie doch auch ihre Kuchen backen läßt.

Nur erstklassige, selbstausprobierte Mehle empfiehlt

### Bäckerinnung Wildbad.

## Warum

gibt es so viele Schwerkrante Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

### Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

**Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

**Nr. 2** Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Veinen, Wasser sucht, Fettsüchtigkeit etc.

**Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

**Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend und billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtpothete.

**Karl Aberle** Fachmännische Beratung in allen Rundfunkangelegenheiten

**Wildbad** Kostenvoranschläge u praktische Vorführung unverbindlich und bereitwilligst

**Wilhelmstr. 21** Eine demnächst erfolgende Ausstellung verschiedener neuer Geräte soll Ihnen die Auswahl erleichtern

## Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** abend von 6-8 Uhr statt.

Der Bücherwart.

## Der Donnerstag-Regelgesellschaft

können sich noch einige Regelstreunde anschließen. Meldungen Donnerstag den 16. Oktober 1930, beim ersten Regelabend im „Nühlen Brunnen“.

## Jarnstreu

kann in pfleglicher Weise genützt werden für Wildbad aus Abt.: Großer Rank, Niesenstein, Ziegelsteigle, Lammwirt, Hanzsenweg, Lottbaumsteigle und Fünf Bäume, am Montag den 20. Okt. 1930 von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr.

Städt. Forstamt.

Empfehle zur

## Kirchweih

frische

**Bollmilch**

**Sauermilch**

**sauren Rahm**

**füßen offen. Rahm**

**Flaschenrahm**

**Tafelbutter**

**Kochbutter**

**vollfett. Kuchenkäse**

**Rama**

**Gg. Lupfer**

**Milchgeschäft**

Tel. 374.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

**GESCHW. FLUM**

Buch- und Papierhandlung.

## Zur Hochzeit

**Rapp-Müller**

in Simmersfeld

am Kirchweih-Montag fährt ein Auto nachm. 4 Uhr u. abends 7 Uhr.

Fahrtreis für Hin- und Rückfahrt 2 Mark.

Anmeldungen bei

**Ignaz Kirchledner**

Fernsprecher 514.

## Preisabbau

Bei **HELIOS** finden Sie die schönsten **Herbst-Neuheiten** fabelhaft billig auf **Teilzahlung** zu unübertrefflichen günstigen Zahlungsbedingungen

Wir führen: Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Teppiche, Matratzen, Bettfedern, Komplette Betten, Herren-, Schlaf- und Speisezimmer, Küchen, Einzeilmöbel

**HELIOS**

G. m. b. H. Leopoldstr. 7

## Preisabbau